

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

01/ 2007
29.01.2007



1/4

Ein Jahr Evo Morales – Boliviens schwieriger Weg der Demokratie

Unruhen und eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft bestimmen das Bild Boliviens ein Jahr nach dem Amtsantritt des Präsidenten Evo Morales und seiner Partei *Movimiento al Socialismo* (MAS) am 22. Januar 2006. Vor allem die Autonomiefrage und die verfassunggebende Versammlung führten zum Jahreswechsel immer wieder zu Auseinandersetzungen, zuletzt in der Departement-Hauptstadt Cochabamba, wo es nach mehrtägigen Blockaden und aufgrund von gewaltsamen Protesten zwei Tote und mehr als 100 Verletzte gab.

Auslöser des Konfliktes in Cochabamba war die Ankündigung des Präfekten, Manfred Reyes Villa, zusammen mit anderen Präfekten der Oppositionsparteien¹, dieses Jahr erneut ein Referendum über die Autonomiefrage abhalten zu wollen. Die Regierung und MAS-nahe Gruppen fassten die Ankündigung des Präfekten als Provokation auf, denn beim Autonomiereferendum im Juli vergangenen Jahres (s. Schlüssel Info 7/ 2006) hatten 63% der BürgerInnen in Cochabamba mit Nein gestimmt, so wie es die Regierungspartei MAS propagiert hatte, die sich gegen ein Mehr an Autonomie in den Departements ausspricht. Die MAS-nahen Gruppen forderten daraufhin den Präfekten zum Rücktritt auf und übten über zwei Wochen lang Druck aus, mittels Straßenblockaden und Demonstrationen. Zu den brutalen Zusammenstößen kam es mit den Anhängern und Unterstützern des Präfekten, die die Einhaltung demokratischer Wege forderten, denn laut ihrer Auffassung und Gesetzesdeutung, ist es theoretisch möglich, jedes Jahr ein Autonomiereferendum abzuhalten. Dies ist allerdings unter Experten allein aufgrund der Sinnhaftigkeit umstritten.

Autonomiefrage spaltet das Land

Die Autonomiefrage spaltet das Land, mit den vier Departements im Osten, Beni, Pando, Tarija und Santa Cruz, die mehr Autonomie wollen und den übrigen Regionen, die dies ablehnen bzw. ein eigenes Autonomiekonzept verfolgen, wie z.B. der radikale MAS Flügel, um eine Machtkonzentration der Präfekten in den Departements zu vermeiden. Dabei ist die Frage der Reichweite und institutionellen Gestaltung der Autonomie noch gar nicht geklärt. Dessen Diskussion steht noch in der verfassunggebenden Versammlung aus. Doch das ist gerade das Problem, denn diese streitet nach fünf Monaten Arbeit ohne inhaltliche Fortschritte immer noch über das Reglement und den Wahlmodus. Während die Regierung die einzelnen Artikel mit einer absoluten Mehrheit - die sie in der Versammlung besitzt - und nur den Gesamttext der

¹ In sechs Departements gehören die Präfekten den Oppositionsparteien zur derzeitigen Regierung an: La Paz, Cochabamba, Santa Cruz, Tarija, Beni y Pando.

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

01/ 2007
29.01.2007



2/4

Verfassung mit einer Zweidrittel-Mehrheit verabschieden möchte, fordern die Oppositionsparteien die Verabschiedung aller Artikel mit der qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln, u.a. um die Autonomiediskussion nicht zu gefährden. Führende Vertreter der Oppositionsparteien waren hierfür im Dezember in den Hungerstreik getreten, dem sich laut Zeitungsberichten landesweit mehr als 1000 Menschen angeschlossen hatten, begleitet von Demonstrationen und Mahnwachen. Just vergangene Woche hat die Regierung Kompromissbereitschaft signalisiert, den Forderungen nachzugeben, allerdings soll die Zweidrittel-Mehrheit nur bis zum 2. Juli Gültigkeit haben. Die bis dahin nicht verabschiedeten Artikel sollen einem Referendum unterliegen, um die Verfassung, die bis August fertig sein soll, nicht zu gefährden, so der Regierungsvorschlag. Ob es zu einer Einigung kommen wird, ist noch offen.

Unterschiedliches Demokratieverständnis

Doch es sind nicht nur institutionelle Reformen, die zu den Auseinandersetzungen führen, sondern auch ein unterschiedliches Verständnis von Demokratie spaltet die Gesellschaft und die jeweiligen Gruppen der Zivilgesellschaft. Dies wurde erneut deutlich, als der Konflikt von Cochabamba auch auf El Alto und La Paz überzugreifen drohte. Gruppen der Zivilgesellschaft, angeführt von der Nachbarschaftsvereinigung Fejuve in El Alto (*Federación de Juntas de Vecinos*), die u.a. auch maßgeblich an den Protesten gegen das Wasserunternehmen Aguas del Illimani beteiligt war (s. Schlüssel Info 1/2005), wollten den Rücktritt des Präfekten von La Paz mit dem Druck der Basisorganisationen erzwingen, mit der Begründung, dass dieser ebenfalls wie die „anderen neoliberalen Präfekten sich für mehr Autonomie einsetzt und so die Spaltung des Landes vorantreibt“ (*„por apoyar y ser el cerebro de los planes de división de Bolivia que tienen los prefectos neoliberales“*, La Razón, 16.01.2007). In einer Resolution drohte die Fejuve mit Streikmaßnahmen und der Besetzung öffentlicher Einrichtungen der Präfektur sowie derjenigen Medieneinrichtungen, die die „Sachverhalte verdrehen“ und „falsches“ berichten würden. Ferner drohten sie denjenigen Anführern innerhalb der Fejuve mit dem Ausschluss, die dem nicht Folge leisten und den Präfekten unterstützen würden: „jeder Anführer eines Stadtteils muss garantieren, dass der zivile Streik von allen [BürgerInnen] eingehalten wird“. Sollte es zu Verletzten oder Toten bei dem Streik kommen, sei der Präfekt verantwortlich (s. La Razón, 18./19.01.2007).

Die Regierung mahnte zur Einhaltung der demokratischen Wege anlässlich der Rücktrittsforderungen, um die Demokratie und Stabilität des Landes nicht zu gefährden und verwies auf einen neuen Gesetzesvorschlag, der die Möglichkeit der Wiederwahl von Präfekten, Bürgermeistern und auch Amtsinhabern auf nationaler Ebene eröffnen soll (*referendum revocatorio*). Der Präfekt von La Paz wurde

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schluesselinfo@fundacionpueblo.org, Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

01/ 2007
29.01.2007



3/4

2005 bei Direktwahlen mit 38% der Stimmen gewählt. Der Streikaufruf scheiterte letztlich, was wiederum zeigt, dass die breite Unterstützung in der Bevölkerung El Altos fehlte.

Bolivien steckt in einer Demokratiekrise und die Polarisierung der Gesellschaft ist besorgniserregend. Der mangelnde gesellschaftliche Konsens in Fragen des demokratischen Aufbaus staatlicher Strukturen und Institutionen setzt sich auch in anderen Bereichen fort, z.B. den Konflikten um die Landfrage (s. Schlüssel Info 8/2006) oder der ökonomischen Rolle des Staates. Es ist zu befürchten, dass dieser mangelnde Konsens in den verschiedenen politischen Lagern und Gesellschaftsgruppen auch in Zukunft immer wieder zu Auseinandersetzungen führen wird und notwendige Reformen aufgrund von ideologischen, politischen oder gar rassistischen Argumenten scheitern.

Dies zeigt um so mehr die Notwendigkeit einer neuen gesellschaftlichen Ordnung und eines integrierenden Entwicklungsweges für Bolivien, was jedoch durch die klaffenden Unterschiede in der Gesellschaft, sei es hinsichtlich des Einkommens, der Bildungschancen oder kultureller Art, erschwert wird. Bisher war wenig Annäherung auf beiden Seiten zu beobachten, sowohl seitens der traditionellen ökonomischen und politischen Eliten, die im Moment insbesondere im Senat und in den Departements politische Verantwortung tragen und die Reformvorhaben von Evo Morales als zu radikal und revanchistisch empfinden und darin eine Bedrohung ihrer Privilegien sehen, als auch seitens der politischen Bewegung MAS, die in der Regierungsverantwortung bisher wenig Kompromissbereitschaft zeigte und immer wieder in einen polarisierenden Duktus verfiel.

Britta Horstmann

Schlüssel Info Bolivien

Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/ Dorfstiftung

Quellenangaben und weiterführende Informationen:

- **GTZ PADEP Noticias**, 11.01.2007: Prefectos opositores analizan nuevo referéndum nacional sobre autonomías (<http://www.padep.org.bo/www/index.php?pg=proyectos/prefectos/>).
- **International Crisis Group** (2007): Bolivia's Reforms: The Danger of New Conflicts. Latin America Briefing N°13, (<http://www.crisisgroup.org/home/index.cfm?id=4602&l=1>).
- **La Prensa**, 18.01.2007: El Alto decide un paro cívico de 24 horas para el lunes 22.

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schluesselinfo@fundacionpueblo.org, Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

01/ 2007
29.01.2007



4/4

- **La Razón**, 16.01.2007: 4 sectores le dan plazo a Paredes, pero sin el apoyo del Ejecutivo;
18.01.2007: La Fejuve alteña declara paro cívico contra Paredes 19.01.2007: La Fejuve de El Alto impone a sus bases el paro del lunes 22 (<http://www.la-razon.com> (s. Archiv)).
- **Schlüssel Info** Nr. 1/2005, 7/2006 und 8/2006
(<http://www.fundacionpueblo.org/boletines/schluesselinfo.php?lang=de>).
- **Zilla, Claudia** (2006): Externe Demokratieförderung in Bolivien. Die Politik Deutschlands und der Europäischen Union. Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin.

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schluesselinfo@fundacionpueblo.org, Tel./ Fax (++591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.